

Meilemer «Seebueb» geht in Pension

Von Patrik Berger. Aktualisiert am 04.11.2009

Die Rettungsboote der Goldküste kommen in die Jahre, die Reparaturen häufen sich. Während Meilen deshalb ein neues Boot kaufen will, investiert Zollikon 220 000 Franken in das alte.

Der «Seebueb», der Seeretter von Meilen und Uetikon, ist bereits ein alter Knabe. 26 Jahre hat das elegante Rettungsboot des amerikanischen Herstellers Bertram bereits auf dem Buckel. Von aussen gibt man ihm das nicht. Und doch: Der harte Einsatz bei Wind und Wetter auf dem Zürichsee ging an die Substanz. «Die Reparaturen am 26-jährigen Schiff häuften sich, das Ganze wurde mit der Zeit zu teuer», sagt Michael Weber, Leiter der Meilemer Sicherheitsabteilung.

Nach einer Generalüberholung im Jahr 2002, einem Motorschaden im 2004 und Problemen mit dem Getriebe musste auch noch der Steuerstand den neusten Vorschriften angepasst werden. «Als e dann vor ein paar Monaten auch noch zu einem Kabelbrand kam, war der Fall klar: Jetzt muss ein neues Schiff her», sagt Weber. Eine Arbeitsgruppe befasste sich in der Folge mit dem Auftrag, der derzeit ausgeschrieben ist. 400 000 Franken darf das neue Rettungsboot kosten. Der Betrag ist bereits in der Investitionsrechnung 2010 vorgesehen. Uetikon wird sich mit 115 000 Franken beteiligen.

Der «Seebueb» und seine Zukunft sind ein emotionales Thema. «Die älteren Seeretter schwören auf ihr Boot und wollen es gerne behalten», sagt Weber. Es sei so präzise manövrierbar. Die Jungen dagegen wünschten sich ein modernes, leichter zu steuerndes Boot. Die Manövrierbarkeit ist denn auch eines der zentralen Kriterien in der über 80 Punkte umfassenden Ausschreibung. Die wichtigsten Anforderungen: Das Rettungsboot darf nicht zu gross sein, damit es ins Bootshaus beim Ländeli passt, es muss rundherum begehbar sein, im Notfall 20 Personen Platz bieten, mindestens 20 Jahre halten und Ende 2010 einsatzbereit sein.

«Wir haben genügend Zeit, die Angebote seriös zu prüfen», sagt Weber. Dass sich die Offerten gleich zu Dutzenden auf seinem Schreibtisch stapeln werden, glaubt er nicht. «Es werden sich wohl nur ein paar spezialisierte Bootsbauer um den Auftrag bewerben.» Ende 2010, wenn das neue Rettungsboot vom Stapel gelassen wird, soll der «Seebueb» zurückgebaut und dann verkauft werden.

Zollikon kauft neue Motoren

Einen komplett anderen Weg als Meilen und Uetikon schlägt Zollikon ein: Hier wird das alte Rettungsboot auf Vordermann gebracht. Bei der Überprüfung durch die kantonale Schifffahrtkontrolle wurden Mängel an der Nautilus festgestellt. Das Boot, das seit 18 Jahren im

Dienste der Seerettung unterwegs ist, erhielt nur noch eine provisorische Zulassung bis Ende Jahr (TA vom 22. 10.). Der Grund: Die Dieselmotoren entsprechen nicht mehr den verschärften Umweltschutzvorschriften und müssen ersetzt werden. Ausserdem sind Anpassungen des Getriebes, der Einbau von Antriebswellen und die Revision der Jet-Antriebe notwendig. Bei der Revision, die 220 000 Franken kostet, wird auch die Schale des Bootes gereinigt und die Unterwasserpattie frisch gestrichen.

Die Nautilus habe mit all den Spezialausrüstungen einen Wert von gegen einer Million Franken. Gekostet hat das Schiff 1990 rund 700 000 Franken. «Der Kauf eines neuen Bootes stand nie zur Diskussion», sagt Jürg Camichel, Leiter der Zolliker Polizeiabteilung. Mit den neuen Diesellaggregaten sei die Nautilus weitere 20 Jahre funktionsfähig. Sie ist das einzige Rettungsboot mit Jetantrieb auf dem Zürichsee, hat also keine Schiffsschrauben. «Bei der Rettung von Menschen, die im Wasser treiben, ist das ein grosser Vorteil. Das Verletzungsrisiko ist kleiner als bei einem herkömmlichen Antrieb», sagt Camichel. Zudem kann sich die Nautilus an Ort und Stelle drehen, verfügt über eine hydraulische Heckklappe, welche die Bergung von Personen erleichtert, und hat eine Aluminiumschale, die kaum kaputtzukriegen ist.

Die Nautilus wird in den nächsten Tagen per Lastwagen nach Kressbronn an den Bodensee gefahren und dort überholt. 6 Wochen später soll sie wieder im Zürichsee eingewassert werden. «Wir haben die Revision bewusst auf den Winter gelegt, dann ist am wenigsten los auf dem See», sagt Camichel. Die Sicherheit vor Zollikon sei aber gewährleistet. Der Seerettungsdienst Küsnacht, die Kantonspolizei in Oberrieden oder der Seerettungsdienst der Stadtpolizei Zürich würden einspringen. Noch patrouilliert der «Seebueb» vor Meilen und Uetikon, Ende 2010 wird er ersetzt. Foto: Sabine Rock (Tages-Anzeiger)

Erstellt: 04.11.2009, 02:04 Uhr

© Tamedia AG 2009 Alle Rechte vorbehalten